

SPRACHSPIELEREIEN  
SPRACHSIPELEREIEN  
SPRACHSIEPLEREIEN  
SPRACHSIELPEREIEN  
SPRACHSIELEPREIEN  
SPRACHSIELERPEIEN  
SPRACHSIELERREPIEN  
SPRACHSIELERREIPEN  
SPRACHSIELEREIEPN  
SPRACHSIELEREIENP  
SPRACHSIELEREIENS  
SPRACHSIELEREIENZ  
SPRACHSPIELEREIEN

Gyldenfeldt: Seidenschal/van der Oos: Schüttler/Pawlowski: Limerick .....	2
Sigbert Latzel: Aphorismen .....	3
Bernhard Schütz: Ratgeber bei Magenverstimmungen .....	4
Notizen/Ergänzungen/Berichtigungen / T. Lersch: Korrektur-Schüttler ...	5
Thomas Lersch: Bernhard Schütz (1941-2023). Eine Erinnerung .....	6
Meike Harms: Nur wega dir kunni Linguistik .....	8
Stefan Stepanovsky: Schüttelreime .....	11
Alex Burkhardt: Schleimiger Limerick / Peter Heinrichs: o .....	12
Erckenbrecht: Weitere 17 Reime auf Mensch / Klötgen: Gewusst wo .....	13
Heinrich von Gyldenfeldt: Verse von der Brechstange .....	14
Renate Golpon: Limericks .....	15
Harry Eicke: Schüttelreime .....	16
Karl Steinkamp: Neu gekoppelte Sprichworte .....	18
Wiedenmann / Klötgen: Die Herausgebenden steigern .....	19
Dirk Schindelbeck: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel .....	20
Herbert Pfeiffer: experimentelle texte .....	22
GROEG: Gemischtes Gemüse/Nehm: Elfenbeine/Zephis: Mit 120 kmh	23
Friedrich Elfenwort: Tierisches – 24 Humanbiologie-Anagramme .....	24
N. Weh: Absturzursache / Tandaradei / Geigerzähler / Saalfeld .....	25
Johannes Paschwitz: Schüttelreime .....	26
K. Schimper / T. Fontane / Zephis: Leberreime .....	27
Gemischte Tüte u.a. mit PPA, Scharf, Papentrigk, Fabian .....	28
Ludwig W. Müller: Reimwerk .....	30
Lösenswertes von Sprachspielern .....	32
Harry Eicke: Palindrome .....	33
Parade und Riposte: Hugo von Hofmannsthal vs. Peter Heinrichs .....	34
Markus Berg: Der Wutzelbrumbel (Erlkönig vagonisch) .....	35
Gottfried Pixner: Limericks & Co .....	37
Klaus Pawlowski: Limericks .....	39
Auflösungen / Antworten / Fundstücke .....	40
Klassiker vom Schüttelrost .....	41
Bernhard Schütz: Das Karlsdrama .....	42
Ludwig W. Müller: Die Ankunft des Arabers .....	45
F. Klötgen: A und B / M. Köhle: Beichtvater Bernhards Begierden .....	46
Paul Flora: Das üble Alphabet – B .....	48
Eugen Roth: Verkannte Kunst / Kunst .....	49
Friedrich Elfenwort: Übrigens – 20 neue Humanbiologie-Anagramme .....	50
Herbert Pfeiffer: Palindrom / Manfred Bosch: Dreierleswörter .....	51
Max van der Oos: Senfeier aus der Hauptstadt .....	52
Frank Klötgen: Oh, Tannenbaum! .....	53
Dieter Schneider: Merry X-mas and a happy new year – multilingual .....	54
Ulrich Erckenbrecht: Zeichen und Wunder / Von Korf erzählt .....	56
Limericks von Hein Mecker und €ni .....	57



## Vorwort

Eine Abtippapp wäre ein klanglich sehr schöner (und vermutlich längst existierender) Tippgeber. Wie viele Fallstricke sich doch in einem nie ganz ohne Sorgfalt abgetippten Text offenbaren können, haben mir zahllose

Hinweise zu der letzten, erstmals von mir hauptverantwortlich herausgegebenen Ausgabe der *Sprachspielereien* gezeigt. Vielen Dank hierfür – nebst Läuterung auf S. 5! Herzlichen Dank auch für die nicht minder zahllosen Ermunterungen und Zuwendungen literarischer wie finanzieller Art, ohne die die Herausgabe der *Sprachspielereien* nicht möglich wäre. Es wird Sie sicherlich auch erfreuen, von der Wiederaufgeruhung Nora Wiedenmanns zu erfahren, die mittlerweile auch auf eine Krücke wie mich verzichten könnte, aber einfach zu ungerne Vorworte schreibt, was hiermit für sie und Sie getan hätte: i/Ihr Frank Klötgen

Den digitalen Klon Ihres Hefts finden Sie unter [www.sprachspielereien.de](http://www.sprachspielereien.de) – zum Weiterempfehlen, zur mobilen Lektüre, zum Wiederausdruck nach Verlust.

oooooooooooo

**FrKL:** Der Schüttler meines Namens, der von Thomas Lersch im letzten Heft dargeboten wurde, hat offensichtlich auch einen geistesverwandten Pseudonymus inspiriert. So erreichten mich im März und Mai 2023 eine Postkarte und ein Brief mit folgenden Reimen:

Ein Lebemann in Nöten beklagte,  
dass Tripper seine Klöten benagte.

Die Omeletts macht die kleine aus Köthen  
nur aus Eiern. Nein, keine aus Klöten.

*Th. Schamloser*

---

Die **Sprachspielereien** erscheinen zweimal im Jahr, herausgegeben von: Frank Klötgen, Warschauer Str. 11 a, D-80992 München; 089-37985398, frank@sprachspielereien.de; Überweisungen an BIC: SSKMDEMM; IBAN: DE16 7015 0000 1005 2743 19; und: Dr. N. Wiedenmann, Amalienstr. 71 Mgb., D-80799 München; 089-280 9697  
Unkostenbeitrag / Heft € 4 (Ausland: € 6,50). Ein Non-Profit-Projekt.

*Ein schöner Vers von der Brechstange in Erinnerung an die  
am 6. Mai 2023 vollzogene Krönung Charles III.,*

## **Heinrich von Gyldenfeldt \***

### **SEIDENSCHAL**

Der Thron der Briten  
wird wohl bald  
als Rollstuhl hergerichtet,  
es sei denn, Schals verzichtet.

\* \* \* \* \*

*... ein ungebundener Schüttler für hehre Ausmist-Pläne*

## **Max van der Oos \*\***

Manchmal ist man froh, wenn man seinen alten Hausrat  
endlich raus hat.

\* \* \* \* \*

*... sowie ein Limerick zum Stapellauf.*

## **Klaus Pawlowski: Wie der Limerick entstand \*\*\***

Es sagte ein Ire aus Limerick:  
„Bevor ich im Hirnschmalz den Schimmel krieg‘,  
dicht‘ ich Limericks,  
die dem HERRN ich fix  
als Dankgebet in den Himmel schick‘.“

---

\* vom Autor über Telefon diktiert bekommen im März 2023. *NW*

\*\* vom Autor per E-Mail erhalten im Mai 2023. *FrKI*

\*\*\* vom Autor per E-Mail erhalten im Januar 2023. *FrKI*

## **Sigbert Latzel: Aphorismen \***

Fernsehstund hat Schund im Mund.

Die Niedertracht ist eine Volkstracht.

Viele treten das Recht mit Füßen und kommen nur so auf die Beine.

Der Zankapfel ist die haltbarste Obstsorte.

Es kommt oft per fidem zu Perfidem.

Manche Blauäugige weinte sich die Augen rot.

Mancher hat den Mund leer und deshalb vor allem die Schnauze voll.

Auf Tugendpfaden erreicht man keine Freudengipfel.

Die Beifallsstürme, die ein Diktator entfacht, können das ganze Land verwüsten.

Man sieht nicht mehr viel, wenn man alles durchschaut.

Auch im hellsten Kopf brennt kein ewiges Licht.

---

\* aus: Sigbert Latzel „*Gedankentreibsand*“, Hieronymus Verlag, München 2008.

*Auswahl NW und FrKl*

Bernhard Schütz (1941-2023)  
**Ratgeber bei Magenverstimmungen**

Man sollte stets bei Magenleiden  
das Bier aus kalten Lagen meiden,  
denn dieses führt zu derbem Harme,  
ja schlimmer noch: zu herbem Darne.

Kaum Linderung Kamille brachte  
für den, der durch die Brille machte.  
Drum muß man, um des Leibes wegen,  
sich an den Bauch des Weibes legen;  
die so entstand'ne Wärme dann  
entfernt den Druck der Därme wann.

So muß man mit dem Winde leben,  
mit Schleichern, die gelinde weben.  
Doch nützlich sind auch warme Decken,  
die einiges im Darne wecken,  
Verspannung in den Lenden hindern.  
Die kann man auch mit Händen lindern!

Alsdann, wie ein geballter Hauch,  
rumort und dröhnt und hallt der Bauch;  
er will sich schnell entladen oben.

Wie wird man dann das Baden loben!  
Willst du dich nun ins Wasser legen,  
den Sinn des Ganzen lass erwägen:

In Heilbädern die nasse Kur  
belastet dir die Kasse nur.

Viel leichter ist der Tort geheilt,  
sobald des Weibes Hort geteilt.

Denn bei der Kur der warmen Betten  
wird sich der Darm erbarmen. Wetten?

## NOTIZEN · BERICHTIGUNGEN · ERGÄNZUNGEN

**BERICHTIGUNG:** In den letzten Sprachspielereien habe ich (*FrKI*) beim Abtippen eines Schüttelreims von Thomas Lersch fälschlicherweise die von ihm servierten Canelloni mit nur einem „l“ geschrieben. Glücklicherweise, darf ich sagen, da der Autor diesen Missstand nun mit einem weiteren Schüttler kommentierte. Siehe unten. **NOTIZ:** In der Sendung *scobel* auf 3sat hieß es am 4. Mai 2023: "KIRCHEN: Hirten ohne Herde". *NW:* Wo kochen die denn dann!? **BERICHTIGUNG:** Nein, Günter Nehm schreibt sich nicht mit einem von der Korrekturhilfe empfohlenen *H* vor dem *T*. Um mir das für alle Zukunft zu merken, habe ich einen Merksatz meiner Schulzeit umgedichtet: „Wer *Nehm* nich' mit *H* schreibt, is' dämlich. Und ein vornämlich' *H* kommt dem auch schon recht nah!“ *FrKI* **ERGÄNZUNG:** Gleich drei Zuschriften monierten die Lässigkeit, mit der einige Limericks der letzten Ausgabe verfasst waren, wodurch geltende Formregeln scheinbar als lässlich erklärt wurden. Das drängt mich zu einer Ausschreibung fürs nächste Heft: Wie wäre es mit einem sprachspielerischen Text zu den Regeln, an die sich ein Limerick – verdorrichnoma! – zu halten hat? *FrKI* **BERICHTIGUNG:** Es gibt wohl keine Art von Text, für die sich ein Vertipper ähnlich fatal auswirkt, wie das Palindrom. Da kann die Devise nur heißen: Alles noch mal neu. Umgesetzt auf S. 51. *FrKI* **ERGÄNZUNG:** Den von Christoph Theussl im letzten Heft präsentierten kürzesten Schüttler der Welt (7 Buchstaben) vermochte unser Leser Christian Halberstadt nicht zu unterbieten, erinnerte aber daran, dass als zweitkürzester doch „Ick war / Vikar“ gelten muss (aber s. S. 30). *FrKI*

### Als Frank Klötgen Monis Cannellonis ein l klaute

Al dente war's, von reichlichem Gewicht;  
verdünnt, verkocht zu weichlichem Gericht.

*Thomas Lersch*

## Bernhard Schütz (1941-2023). Eine Erinnerung

von Thomas Lersch \*

Kennengelernt habe ich ihn im Dezember 1986 auf einer Schwabinger Kunsthistorikerparty. Schütz brachte sehr bald das Thema Schüttelreime aufs Tapet, und es blieb nicht aus, dass wir beide uns daraufhin zu einem schriftlichen Schüttelduell herausgefordert sahen. In der Tage später gewechselten Korrespondenz ging es hart zur Sache, wobei insbesondere unsere Namen unter die Räder kamen. Das Scharmützel hat sich erhalten.

Schütz hatte seinem Brief vom 20. Dezember auch eine „Sammlung Surium diverser Silbenstechereien, die alle vor Jahren in unserem Kieler Dichterclub entstanden sind“, beigelegt. Das umfangreiche, freilich nur zum Teil in Kiel entstandene Typoskript (27 Seiten) enthält neben Schüttelreimen und weiteren u.a. monovokalischen Wortspielen auch Parodien auf universitäre Lehrangebote. Soweit sie München betreffen, ist allein Bernhard Schütz der Autor dieser Zeugnisse eines witzig-kreativen Umgangs mit der Sprache.

Ein Vierteljahrhundert später hat dann jeder von uns beiden unter der redaktionellen Obhut von Nora Wiedenmann in den *Sprachspielereien* des Öfteren weitere Schüttelreime, Anagramme u.ä. drucken lassen und bei dieser Gelegenheit sehen können, wie es mit der Fitness des anderen bestellt ist. In verschiedenen Institutionen tätig, sind wir uns – leider – nur selten begegnet.

Bernhard Schütz, der aus Kiel nach München kam<sup>(1)</sup>, gehört in die erste Reihe schüttelreimender Hochschullehrer, von denen unter den Kunsthistorikern Wilhelm Pinder (1878-1947) der bekannteste ist. Was er nebenamtlich auf diesem Felde zuwege brachte, ist beachtlich. Sein wohl schon in Kiel entstandenes Schüttelgedicht „Balthasar Neumann beim Bau der Jesuitenkirche in Mainz“, Ertrag einer todesmutigen Wortakrobatik, ist mit 82 Zeilen ein Marathonläufer dieser Gattung. Anders als Pinder hat Schütz auch Vertreter seines Faches aufs Korn genommen und in 14 Namensschüttelreimen das damals an der LMU kunsthistorisch tätige Personal durchgehechelt, fast immer ins Schwarze treffend. (Auch dies blieb wohl ungedruckt.)

Sein geistreichster Text (ein Faschingsscherz, wie er mir verriet), *Der Kölner Dom: Trilogie der Türme oder die Macht der Architektur* (Worms 1985), ist ein Bändchen von nur 36 Seiten.

---

\* vom Autor am 9. Mai 2023 als Brief erhalten. FrKl



Schütz zieht dort einen im niederländischen Kloster Keulen aufgetauchten Dreiturmriss ans Licht und weist u.a. nach, dass dieses „erste Projekt für die Kölner Domfassade“ den im Chor verehrten Reliquienschrein der Hl. Drei Könige (1184-1220) ikonologisch ankündigen sollte. – Das Ganze ein Fake, mit gelehrtem Aufputz zubereitet, und nicht jeder Leser muss gemerkt haben, dass hier geflunkert wird. In den Fußnoten paradieren die Namen von Kollegen, die damals den kunsthistorischen Wissenschaftsbetrieb in Schwung hielten; ihre und eigene Schriften hat Schütz mit sanftem Humor auf die Schippe genommen. Er lässt sein *opusculum* in zwei mittelhochdeutsch geschüttelten „Schützelversen“ ausklingen, einer „im vierzehnten Jahrhundert beliebten Reimform“, die schon Wilhelm Pinder 1932 zum Gegenstand seiner mediävistischen Neugier gemacht haben soll. Sogar *Der Spiegel* (1986/Nr. 4, S. 155) hat damals Schütz' brisanten „Forschungen“ applaudiert.

Zu bedauern ist, dass der Humorist Bernhard Schütz den unter seinem Namenanagramm „Dr. h.c. Zahnbürste“ geplanten Beitrag „Angenagt vom Zahn der Zeit. Wie schützen wir unsere romanischen Zahnfriese gegen Karies?“ offenbar nicht fertiggestellt hat. Amüsiert hat ihn ein ihm verehrtes fiktives Selbstporträt, worin er sich auch auf einige seiner Bücher bezieht.<sup>(2)</sup>

Wo einst ein hohler Birnbaum stand,  
ich früh zu meinem Thema fand:  
Barock in Bayern. Da vertraut man  
jetzt mehr auf mich als auf den Hauttmann.  
Und solches gilt nun allemal  
für Bauten, deren Zweck sakral.  
Kultur als frommer Seelen Tröster  
zeigt euch mein Opus über Klöster.

Barock ist oftmals recht pompös;  
nicht alles, was ich schreib, seriös.  
Als Faschingsgaudi für Studenten  
verbreite ich im Hörsaal Enten.  
Der Dreiturmriss im Kloster Keulen???  
– fast keiner merkt's. Es ist zum Heulen!  
Als Trost ein Fläschchen Oppenheimer:  
Schon werde ich zum Schüttelreimer.

#### Anmerkungen:

(1) Nach seiner Promotion bei Erich Hubala wurde Schütz 1974 dort dessen Assistent. Es folgten die Habilitation (1977) und die Ernennung zum Juniorprofessor (1981). „Nach Lehrstuhlvertretungen in Frankfurt und München nahm Schütz zum Sommersemester 1982 einen Ruf an die Münchner Universität an“ (*Kunstgeschichte in Kiel*, Kiel 1994, S. 106, Anm. 6). 1991 wurde er dort zum Extraordinarius für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte ernannt.

(2) Gemeint sind: *Die Wallfahrtskirche Maria Birnbaum und ihre beiden Baumeister* (1974, Diss.); *Die kirchliche Barockarchitektur in Bayern und Oberschwaben 1580-1780* (2000); *Klöster. Kulturerbe Europas* (2004); *Der Kölner Dom. Trilogie der Türme* (1985); *Die Katharinenkirche in Oppenheim* (1982, Habil.-Schr.).

## **Meike Harms: Let's talk about text, baby! \***

*Dieser Text ist für Leser\*innen unter 18 Jahren nicht geeignet. Denn ich werde über meinen Fetisch sprechen. Ich stehe auf ungeschützten Schriftverkehr, Text an ungewöhnlichen Orten, wechselnde Gesprächspartner ... Also, auf so ziemlich alles, was man mit der Sprache treiben kann und jetzt ist es an der Zeit, ihr zu sagen, wie sehr ich sie begehre. Als Linguistin tue ich dies mit allerlei Fachvokabular und um der Gefahr zu entgehen, dass meine Liebesbekundungen nicht verstanden werden, folgt eine kleine sprachwissenschaftliche Einführung: Es gibt Artikulationsorte, also Orte im Mund, an denen Laute erzeugt werden. Die haben so klangvolle Namen wie „bilabial“, also mit beiden Lippen erzeugt, „labiodental“, mit Lippen und Zähnen erzeugt oder „alveolar“, das ist da vorne, oben am Gaumen. Dann gibt es Artikulationsweisen wie die Frikative, sogenannte Reibelaute ... Aber keine Angst, ich führe das jetzt nicht weiter aus. Nur so viel: Wenn ihr einen Begriff nicht versteht, stellt euch einfach irgendetwas ganz Schmutziges darunter vor. Der Text trägt den hochromantischen, im Dialekt gehaltenen Titel:*

### **Nur wega dir kunni Linguistik**

Sprache, als ich dich zum ersten Mal hörte,  
deine Melodie meinen Gehörgang betörte,  
war ich wie gefesselt von deiner Ausdruckskraft,  
die stets das Schöne will und Sprachwissen schafft.  
Ich hing an allen Lippen, die sich mir offenbarten,  
konnte es kaum erwarten  
und benutzte dich, ahmte dich nach;  
schon bald wurde aus dem Saugreflex der Redefluss und ich sprach:  
Die! Gegu! Blblblbl – da!

Naja, du bist eben nicht leicht zu haben.  
Doch wenn sich Chancen ergaben,  
kamen wir uns in kleinen Silben immer näher.  
Dann die ersten zarten Worte,  
später auch größere Sprünge in ganzen Sätzen,  
die wir an guten Tagen zu Texten vernetzten.

---

\* Von der Autorin im Februar 2023 per E-Mail erhalten    *FrKI*

An schlechten Tagen fliegen hin und wieder so richtig die Satzketten,  
doch Silbentrennung stand nie zur Debatte;  
kein Disput, der uns nicht noch enger zusammengereimt hatte.

Wir haben uns dann immer intensiv und eindringlich  
mit den Diskussionsinhalten auseinandergesetzt:

Will heißen, wir hatten leidenschaftlichen,  
ohrenbetäubenden Versöhnungstext!

Ich würde sagen, wir haben ein sehr erfülltes,  
wenn nicht gar wildes Textleben.

Manchmal haben wir sogar Bühnentext oder öffentlichen Text in einem  
Buch, so wie gerade eben.

*Let's talk about text, baby*

*Let's talk about you and me*

*Let's talk about all the good things  
and the bad things that may be*

*Let's talk about text*

Es gelüstet mich nach schmutzigen Worten  
an außergewöhnlichen Artikulationsorten  
denn Sprache, erst mit dir macht Oralverkehr  
so richtig was her.

Wenn ich dich in den Mund nehme, tue ich  
es nicht wie all die andern,  
nein, ich habe dabei unanständige Gedanken,  
stelle mir vor, wie Vokale über meine Zunge wandern  
und meine Lippen sich um deine Konsonanten ranken.

Ich lass deine Bs und Ps bilabial explodieren,  
will, dass Tropfen von dir kokett auf meinen Lippen wippen,  
will mit dir dental die Ohrläppchen drangsalieren  
und mental an deinen Klippen stripfen.

Ich will dich all über alveolar, ich  
will dich frrr, ja frrr, ganz frikativ in mir drin.

Verschnupft machst du's mir nasal  
und deine Schallwellenfülle ist so genial,  
dein Vibrant vibriert auch ohne Batterien;  
Sprache du bist einfach zum Niederknien.

Du hauchst mir Leben ein und ich hauche dich aus.  
Ich bin dein Aspirant, stets zu deinen Diensten und darüber hinaus  
mit Wunsch nach einem dauerhaften Verhältnis,  
in welchem ausschließlich das Wort mein Arbeitsfeld ist.  
Ich habe dich bis ins Detail studiert,  
mit dir fast akrobatische Satzstellungen ausprobiert,  
ich bin kaum zu stimmbändigen,  
wenn sich deine Lettern entblättern  
und du mir lüstern einen flüsterst.  
Ich will mich an deinen Gaben laben,  
denn du hast nicht nur knackige vier Buchstaben,  
nein, alle 26 sind zum Anbeißen,  
weil sie ein wahres Klangvergnügen verheißen.

Ich brauche dich, nur dich,  
sonst sehe ich buchstäblich rot.  
Nur in allerhöchster Not  
behelfe ich mir mit Russisch Brot.

Sprache, bitte verlass mich nicht, wenn du willst,  
folge ich dir an alle Orte.  
Nur mit dir macht mein Leben eine Syntax,  
denn ohne dich fehlen mir die Worte.  
Ich weiß, du gehörst nicht nur mir  
und ich will auch nicht allein über dich verfügen,  
ich teile dich gern und hör' so gern zu,  
wenn sich andere Poet\*innen mit dir vergnügen.

Ein Swingen und Singen von so vielen Dingen,  
ein wildschreibendes Treiben im poetischen Ringen  
um die Krone in der Bühnenpoesie.  
Ja, wir sind dir alle verfallen,  
dir und deiner Sprachmagie.



# Stefan Stepanovsky **Schüttelreime** \*

## **Des Säufers Schal**

Er läßt sich Weinreben reinweben

## **Atom-Panne**

Ist irgendwo ein Gau, kumm i  
und flick das Leck mit Kaugummi

## **Ameisenschicksale**

Ich unter meinem Zeh seh Leichen,  
die sind so flach wie Lesezeichen

## **Kleiner Racker**

Des Babys Laune bittersüß –  
was ich als Babysitter büß‘

## **Deklamieren im Grünen**

Es wird wohl nicht die Hammel stören,  
wenn sie dort mein Gestammel hören

## **Spontane Einkäufe**

Er sitzt in einem Candy-Haufen,  
wollt eigentlich ein Handy kaufen

## **Du sollst nicht – frieren**

Ich sah am Klo zwei Klosterfrauen,  
die wollten den Defroster klauen

## **Ermittlungen gegen Handwerker im Zoo**

Nützte von den Lemuren den Schlingschweif er,  
zu reinigen damit den Schwingschleifer?

## **Fehdehandtuch am Pool**

Mit and'ren wir im Kriege liegen,  
damit wir eine Liege kriegen.

\* \* \* \* \*

---

\* Erhalten vom Autor per E-Mail im Juli und August 2023. *FrKI*

## **Alex Burkhardt: Schleimiger Limerick \***

Es war mal ein Aal aus Sargasso  
Der arbeitete halbtags als Lasso  
Doch weil er so glitscht  
Ist das Rind ihm entwischt  
Und er konnte es einfach nicht fasso

#####

## **Peter Heinrichs: o \*\***

ich sitze im café  
und schreibe gedichte.

o liebe!  
o abschied!  
o einsamkeit!

o neuanfang!  
o hoffnung!  
o kraft!  
o saft!

o saft?

o ber, bitte einen o-saft!

---

\* Vom Autor per Mail erhalten am 18. Juli 2023. *FrKI*

\*\* Vom Autor per Mail erhalten am 12. Juli 2023. *FrKI*

## Weitere 17 Reime auf Mensch/Menschen \*

Zusammengetragen von Ulrich Erckenbrecht

Menschen	–	wrenschen
Menschen	–	benschen
Menschen	–	wünschen
Menschen	–	na wennschen
Mensch	–	Schreckgespensch
Mensch	–	Mercedesbensch
Mensch	–	Rensch(litten)
Mensch	–	Trench(coat)
Mensch	–	Entsch(uldigung)
Mensch	–	den kennsch
Mensch	–	Ranch
Mensch	–	Bernd Jentzsch
Mensch	–	Avicennsch
Mensch	–	Ardennsch
Mensch	–	vaterländsch
Mensch	–	morgenländsch
Mensch	–	schlaraffenländsch

### **Frank Klötgen: Gewusst wo \*\***

Such' ich 'nen Reim auf *Menschen*,  
Besuch' ich heimlich Ranchen.

---

\* Das tendenziell unreimbare Wort *Mensch* war bereits im März 2018 in den *Sprachspiele-reien* als sehr wohl( )reimend dargestellt worden. Diese 17er-Ergänzung erhielt ich jetzt per Brief im April 2023. *FrKI*

\*\* Aus dem Gedichtblog auf [www.klötgen.de](http://www.klötgen.de). Wäre wohl auch ein Beispiel für unsere regelmäßig erscheinende Rubrik „*Mehrere Autoren zum gleichen Reim*“. *FrKI*

*Heinrich von Gyldenfeldt*  
– Verse von der Brechstange –

**Referent**

Der Löwe in der  
Lichtung pennt  
Wenn da sich mal  
kein Referent!

**ehrwürdig**

Gassigehn und  
Blumengießen –  
Ehrwürdig mich  
erschießen.

**Waschlappen**

Wie hat Cinderella  
In den Highheels  
gestöhnt:  
Die Arme Waschlappen  
gewöhnt.



# Renate Golpon

## Limericks

### Bauchgefühl

Ich lag lange am blühenden Strauch,  
wo ich gerne in Tagträume tauch.

Da gewährte ich – wow! –

lauter Falter, braun, blau...

Hatt' ich wirklich so viele im Bauch?!

### Obst und Käse

Mir fällt manches zu „Apfel“ so ein:

Mister Newton, auch Most oder Wein.

Dann noch Eva und Schlange...

Mir wär wirklich nicht bange,

mal mit Adam in Edam zu sein.

### Schwerkraft

Mister Newton, den kann man nur loben.

Er hat kräftig ganz schwer was verwoben.

Als ein Apfel fiel runter,

dachte Isaak munter:

„Ob... wieso fällt das Obst nicht nach oben?“

---

Alle von der Autorin im März 2023 per E-Mail erhalten. FKJ

## Schüttelreime von Harry Eicke \*

Gedanken zur Klimaerwärmung  
und damit verbundenen Problemen:

*Sehr viele werden ärmer,  
wird's hier auf Erden wärmer.*

*Das Nass wird, schon berechenbar,  
in Seen, Flüssen, Bächen rar.*

*Sorgen und Ängste weckt der Sturm.  
Auch schon im Wetter steckt der Wurm.*

### Tonnen-Klage

Hört, was an heißen Sonnentagen,  
die Grünzeug-Abfalltonnen sagen:  
„Die Menschen hier verladen Massen,  
die sie als Gönner Maden lassen!“

Die Welt nimmt voll Kriegstagen ihren Lauf.  
Hört nie dies Besiegen, Verlieren auf?  
Stets hat man an starke Armeen gedacht,  
sich kaum was aus Friedens-Ideen gemacht.

---

\* Vom Autor per Brief im Juli 2022 erhalten. NW

All diese Texte von ca. 2008 haben an Bedeutung nichts eingebüßt.

Auswahl FrKI

*Wir leben mit Krieg, giftigem Dampf, mit dem Krachen.  
Wie leicht war dagegen „der Kampf mit dem Drachen“!*

### **Biologische, chemische Waffen**

So leicht, wie es nie Granaten verrichten:  
Mit Giftzeug die Welt verraten, vernichten,  
das alles an Schadensstoffen enthält,  
was jegliches Zukunftshoffen entstellt.

### ***Güllewolken***

*Grad hingbracht von Treckern ist  
das Zeug; schon riecht's auf Äckern trist.  
Ein Wanderer, witternd, rief da: „Mann –  
was schwebt denn für ein Mief da ran?“*

### **Das Sein – Heute und morgen**

Durchs Sein, an dem die Leute hängen,  
lässt man, falls es nicht stresst, sich leiten.

Man würde gern das HEUTE längen,  
denn übers MORGEN lässt sich streiten!



# Neu gekoppelte Sprichwörter \*

## von Karl Steinkamp

Viele Hunde verderben den Brei  
Viele Köche sind des Hasen Tod.

Eine Schwalbe kommt selten allein  
Ein Unglück macht noch keinen Sommer.

Wie man sich bettet, so schallt es heraus  
Wie man in den Wald ruft, so schläft man.

Unrecht Gut ist Goldes wert  
Eigener Herd gedeihet nicht.

Wer einmal lügt, der muss auch B sagen  
Wer A sagt, dem glaubt man nicht.

Die Axt im Haus bringt Kummer und Sorgen  
Die Spinne am Morgen erspart den Zimmermann.

Ein guter Hahn hat Gold im Munde  
Morgenstunde wird selten fett.

Hunde, die bellen, bringen Glück  
Scherben beißen nicht.

Man soll Vater und Mutter nicht vor dem Abend loben  
Man soll den Tag ehren.

Müßiggang hat nie gereut  
Früh gefreit ist aller Laster Anfang.

Spinne am Morgen findet auch mal ein Korn  
Ein blindes Huhn bringt Kummer und Sorgen.

Steter Tropfen ist das halbe Leben  
Ordnung höhlt den Stein.

---

\* Erhalten vom Autor per E-Mail im April 2023. *FrKI*

## **Die Herausgebenden steigern**

*auf der Suche nach unentdeckten Steigerungen haben wir diese entdeckt – und zum Teil dieselben Funde nur anders verpackt:*

### **Nora Wiedenmann:**

für – Führer – Fürst

Mai – Meyer – meist

bei – Bayer – beißt

ein – einer – einst

drei – Dreier – dreist

Not – Notar – Notarzt

### **Frank Klötgen: Die Steiger und das Steigern \***

Ich weigere mich couragiert!  
Wenn jeder Bürger Steiger wird,  
Rückt bald der Ruf, den dies einst hatte,  
Auf Stufe »Mir doch superlatte!«.  
Scheint auch ein Steig zuweilen klein,  
Du steigerst dich da in was rein!  
Denn hat es je wen int'ressiert,  
Ob der Herr Ober Oberst wird?  
Der Maier wär' meist lieber Mai,  
Der Bayer beißt sich mit good bye,  
Die Praia preist den Hermann Prey,  
Der Geier Geist bleibt gerne gay.  
Oh nein, das Heil vom Trottoir  
Liegt sicher nicht im Kompara-  
Tiv, da liegst schief, mein Jung'!  
Das kommt von der Versteigerung  
Und zeigt, wie weit man abgeirrt,  
Wenn jeder Bürger Steiger wird!

---

\* aus Frank Klötgen: *Ruhrgebiet – Büdchenzauber und Zechenverse – ein Heimatbuch*. CONBOOK Verlag, Neuss 2013. ISBN: 9783943176407

Dirk Schindelbeck

## Nach dem Spiel ist vor dem Spiel

(das endlose Fußballgedicht)

*Als Endlos-Schleife gedruckt ist das 24-strophige Fußballgedicht sowohl ein Stück konkreter Poesie als auch ein modernes Barockgedicht. Das Strophenmuster, von J. C. Günther (1695-1723) erfunden, wird hier in seiner kalkulierten Redundanz zum satirischen Darstellungsinstrument eines (öden) Fußballspiels. Der letzte Kurzvers jeder Strophe wird zur Eingangssequenz der folgenden und markiert so den hin- und hergeschobenen Ball.*

*Zu den beiden auftretenden fiktiven Mannschaften (allein durch ihre Sponsoren Kondome vs. Klebstoff voneinander unterschieden) gab es historisch reale Vorbilder. In der Bundesligasaison 1980/81 war UHU Hauptsponsor von Borussia Dortmund. 1988 trat der FC Homburg in einem grün-weißen Trikot auf, das Werbung für den Kondomhersteller „London“ machte.*

### „Ein Null zu Null

steht gar nicht zur Debatte,  
schon immer lag im Angriff unser Heil,  
denn den Erfolg, den meine Mannschaft hatte,  
errang sie im Direktspiel, schnell und steil:  
Der Offensivgeist hat sie meist zum Sieg geführt,  
**doch kontrolliert.“**

### Noch kontrolliert

der Mann in schwarz die Spieler,  
die Stollen, Schoner mit geübtem Blick.  
Das Stadion brodelte. Plötzlich wird es stiller:  
Soeben aus dem Presseeraum zurück  
Tritt auf der General und wird bestaunt,  
**und alles raunt.**

### Und alles raunt,

der Sprecher mahnt zur Wahrung  
Von Anstand, Fairness, was eh jeder weiß.  
Kondome gegen Klebstoff: welche Paarung:  
Sie macht seit Wochen die Gemüter heiß.  
Die Seite ist, der Anstoß ausgelöst –  
**ab geht die Post.**

### Ab geht die Post,

jetzt wird nicht mehr gefackelt,  
Arthur spielt auf, und Charly geht ans Werk.  
Fritz bricht schon durch – die Klebstoffabwehr  
wackelt –  
und Rudi Raser, der kompakte Zwerg  
flankt scharf herein zu Boss, der haut das Ei  
**knallhart vorbei.**

### Knallhart vorbei

und in die Fotografen  
schlägt ein das Ding, dann legt es sich ins Gras  
ganz still und sanft, erlaubt sich abzuschlafen.  
Ein Extra-Punkt für den gekonnten Spaß.  
Der Fotograf beweint die Kamera.  
**Die Fans sind da.**

### Die Fans sind da

und schwenken ihre Fahnen,  
sie klatschen, grölen Lieder, pfeifen laut,  
skandieren, Fäuste reckend und Bananen:  
„Hier werden auch die Bayern noch verhaut!“  
Und aus der Kurve raunt der Gegen-Chor:  
**„Kondome vor!“**

### Kondome vor-

marschiert auf beiden Flügeln  
Mit starkem Antritt, aber Ballgefühl:  
Es sind die guten mit den Gütesiegeln  
(und noch nicht ganz so gutem Stellungsspiel),  
es scheint der Strafraum wie ein Hindernis:  
**da fehlt der Biss.**

### Da fehlt der Biss,

der Witz im Spiel der Grünen,  
im Aufbau wirkt schon alles so verkrampft;  
die Gelben aber, die am Ende schienen,  
sie wachen plötzlich auf, ihr Kessel dampft,  
ihr Manfred wühlt sich durch die Mitte vor –  
**ein Schrei, ein Tor!**

### Ein Schrei, ein Tor

aus Radiogeräten:  
In Köln führt Meppen jetzt schon sechs zu zwei.  
Hier aber scheint man geistig weggetreten,  
doch plötzlich steht der Bruno drüben frei  
allein vorm Tor, hat alle Zeit der Welt  
**und rennt und fällt.**

### Und rennt und fällt

und fasst sich an die Stollen,  
Gesicht verzerrt von schicksalsschwerer Pein,  
der Schmerzensmann, und er markiert den  
Tollen,  
haut seine Schuhe auf dem Rasen klein  
und schreit: „Die Stollen sind noch immer nix!“  
**Kreuz Kreuzifix!“**

### „Kreuz, Kruzifix

um Hals und goldnes Kettchen  
an Handgelenk, einher kommt Fußballstar,  
hat Kondition nur nachts mit Zigaretten  
und Sekt und Mädchen in die Altstadtbar.  
Und der da drüben nickt noch, was weiß er,  
**ich leide mehr.**

### Ich leide mehr

wie zwanzig Direktoren,  
ich lieben Mannschaft, Söhne sind für mich.  
Doch Vater immer predigt taube Ohren –  
Jungs spielen heute wieder jämmerlich:  
Wenn nicht bald Tor fällt und bleibt Null zu Null –  
**O weh mein Stuhl.“**

### „Uwe, mein Stuhl“,

herrscht auf der andern Seite  
der General den Assistenten an.  
Zu lang geht ihm das Spiel schon in die Breite,  
jetzt will er näher an das Spielfeld ran.  
Da hört auch niemand, wenn er leise stöhnt...  
**Der Sponsor gähnt.**

### Der Sponsor gähnt

und knistert mit den Scheinen,  
aus seiner Gondel unterm Zeppelin  
verfolgt er dieses Auswärtsspiel der Seinen:  
Wie quält ihn dies vergebliche Bemühen.  
Er funkt zur Bank hinunter: „Ich erhöh‘  
**die Prä – mi –e.“**

### Die Prämie

bewirkt in der Kabine  
zur Pause Schenkelklatschen, Heiterkeit.  
Allein der General mit kalter Miene  
verkündet grimmig: „Ich erwarte heut,  
dass ihr, indem ihr vorführt, was ihr könnt,  
**das Spiel gewinnt.“**

### Das Spiel gewinnt

nun wirklich Qualitäten,  
wie vor der Halbzeit nie. Der beißt ins Gras,  
der wird geklemmt und dieser breitgetreten,  
der umgenietet, diesen trifft etwas.  
Auf beiden Seiten zeigt sich neuer Mut:  
**Der Ball läuft gut.**

### Der Ball läuft gut

hinaus bis an die Ecke,  
der Ball geht quer, wird elegant gestoppt,  
der Ball wird lang und geht die weite Strecke,  
tropft ab, springt hoch und tänzelt wie gedopt  
von Kopf zu Kopf und läuft im Augenblick  
**zum Tor zurück.**

### Vom Tor zurück,

von wo es abgeschlagen,  
erreicht das Leder Arthur, der es drischt  
hinaus auf Rudi, der das Ding jetzt jagen  
und scharf reinfanken will, doch da erwischt  
den Ball mit zartem Fuß Egidius Hinz,  
**der Mätzchenprinz.**

### Der Mätzchenprinz

hat diesen Ball erbeutet,  
Egidius Hinz gibt ihn so schnell nicht her,  
Egidius weiß, was Ballbesitz bedeutet  
(und keiner wirbt für Klebstoff so wie er).  
Er dribbelt lang, er streichelt, küsst den Ball  
**und kommt zu Fall.**

### Und kommt zu Fall,

muss raus, gar keine Frage,  
der Joker ist schon heiß, wird eingetauscht.  
Dass Rüpelmann auf seine alten Tage  
im Klebstoffhemdchen übern Platz noch rauscht,  
wer hätte das gedacht: der Oldie lebt,  
**wenn auch verklebt.**

### Wenn auch verklebt,

so schleppt das Spiel sich weiter,  
Kondome dümpeln lustlos übers Feld.  
Die Klebertruppe spielt jetzt immer breiter,  
man hat genug geackert für sein Geld.  
Ein Eckball trudelt noch nach innen und –  
**der Ball ist rund.**

### Der Ball ist rund.

Des Sponsors Luftschiiff wendet,  
doch dessen Imposanz ist heut verpufft.  
Er weiß es ja, wie die Begegnung endet –  
Da sieht er, so von oben, aus der Luft,  
die Klebstoffwerke liegen, weiß wie Schnee:  
**welche Idee!**

### Welche Idee

entwirft sich ihm zu Plänen!  
Das Werk dort unten aufgekauft mal schnell  
sieht er und hört, wie sich die Kunden sehnen  
nach dem Produkt mit Pfiff: ein Service-Terminal:  
Kondom-Auswahl und Kleber drin als Set:  
**Wär das nicht nett?**

### „Wär das nicht nett,

ein Sätzchen nur zu sagen  
zum Spielverlauf?“ – „Saison ist noch sehr lang,  
heut war sehr schwer, doch Mannschaft nie  
verzagen,  
zeigt großen Gegner Zähne.“ – „Es errang  
das Team trotz großem Druck geschickt und cool  
**ein Null zu Null.“**

# Herbert Pfeiffer – Experimentelle Texte \*

ein dichterleben

uni-

vers-

um.

klassengesellschaft

asse

esel

schaf

Milchfamilie

Milchmann

Milchkuh

Milchbubbi

Milchmädchen

übereinanderstehende wörter

übe

rein

an

der

steh

ende

wörter

---

\* aus Herbert Pfeiffer: *Gedichte aus Wörtern. experimentelle texte*. Herausgegeben von Karl Riha und Siegfried J. Schmidt. Siegen 1994. ISSN 0178-7802 *Auswahl NW/FrKJ*



## Georg „GROEG“ Eggers **Gemischtes Gemüse \***

Die Mamri- und der Paprika, die hatten einen Sohn.  
Mama war rot, Papa war gelb, der Sohn war braun – Welch Hohn!  
So sprach der Pap- zur Mamrika: „Jetzt hör mal, Wilhelmine!  
Du hattest was – das ist doch klar – mit einer Aubergine!“

## Günter Nehm **Elfenbeine \*\***

*Sehr massig ist ein Elefant,  
nicht wie ein Elfchen zart und niedlich.  
Es ist wohl allgemein bekannt,  
die beiden sind recht unterschiedlich.  
Was sie verbindet, sind alleine  
zwei schlanke, weiße Elfenbeine.*

## Zephisés **Mit 120 Kilometer \*\*\***

Durch die Mitte der Natur  
Zieht sich eine Pappelschnur.  
Rechts sind Bäume, links sind Bäume  
Und dazwischen Zwischenräume.  
Floß da eben nicht ein Bach?  
Ach!

---

\* Erhalten vom Autor per E-Mail am 25. Juli 2023. FrKl

\*\* Günter Nehm: *Laura & Leopold liebten sich lüstern. Unmögliche Gedichte.* Verlag Gerhard Winter, Essen 1996. S. 227. ISBN 3-926938-04-8 NW

\*\*\* aus *Zwei Knaben auf dem Schüttelrost. Die schönsten und neuesten SCHÜTTELREIME, KLAPP-HORNVERSE, LEBERREIME, SCHNADAHÜPFL und LIMERICKS.* Herausgegeben von Dr. Hans Arthur Thies. Verlag Braun und Schneider, München 1954. S. 7. FrKl

# Tierisches

## 24 Humanbiologie-Anagramme

- Beischlaf** ● Bleischaf
- Blutprobe** ● Pultrobbe
- Cholesterin** ● Nilstoerche
- Darmfaeulnis** ● Flaumsardine
- Darmgase** ● Grasmade
- Eigenblut** ● Glutbiene
- Gliedmassen** ● Islandgemse
- Handruecken** ● Drachenunke
- Handruecken** ● Neckarhunde
- Heuschnupfen** ● Schnepfenuhu
- Lungenblaeschen** ● Beulenschlangen
- Lungenbläschen** ● Bullengänschen
- Lungenkammer** ● Gammelerunken
- Mastdarm** ● Dammstar
- Muskelfaser** ● Fussmakrele
- Oberschenkel** ● Korbeselchen
- Pubertaet** ● Bettraupe
- Resorption** ● Pornostier
- Saeuglinge** ● Geniusalge
- Scharniergelenk** ● Kirschengarnele
- Schlagader** ● Glasdrache
- Sinnesorgan** ● Rosinengans
- Staublunge** ● Stubengaul
- Tuberkulose** ● Skorbuteule

Friedrich Elfenwort

---

Erhalten vom Autor per E-Mail im März 2023. *FrKI*

N. WEH \*

*ABSTURZURSACHE (2016)*

*Ab! Stur zur Sache!*

\* \* \*

*TANDARADEI (2023)*

*Walachei, Türkei, Transkei, Mongolei, Slowakei, Lombardei:  
Und die Sprachspielereien kommen aus der Tandaradei?*

\* \* \*

*GEIGERZÄHLER (2023)*

*Offenbar gibt es Leute, die Lust haben,  
Geiger zu zählen (statt ihnen zuzuhören)?*

\* \* \*

*IM GEDENKEN AN DEN SPRACHSPIELER  
CHRISTIAN VON SAALFELD (1937-2017)*

*SEIN GROßES ERSTAUNEN ÜBER LANDSCHAFTEN \*\**

**die küsste!  
die pisste!**

\* \* \*

---

\* alle Texte von der Autorin per E-Mail erhalten im Juli/August 2023. *FrKl*

\*\* gehört in der Saalfeld-WG der 1960er Jahre. *NW*

Zweizeilige Schüttler von  
*Johannes Paschwitz* \*

Den Braten in dem Munde heute  
verdankst du deiner Hundemeute.

Wenn Züchtung auch viel Mühe kost',  
jetzt geben uns're Kühe Most.

Wie ich's an der Borte seh,  
ist das Kleid von Sorte B.

Scher dich nicht um meine Sachen,  
jeder soll das Seine machen.

Wenn auf der Bahn wächst Eichenwald,  
dann sind gewiss die Weichen alt.

Der eine liest bei Kummer Hegel,  
der andre spielt nach Hummer Kegel.

Die Männer scharf nach Busen blicken,  
wenn Damen sich mit Blusen bücken.

Mensch, hast du einen Pickelnacken,  
du darfst nicht mehr ans Nickel packen.

\* \* \* \* \*

---

\* Aus Johannes Paschwitz: *777 Schüttelreime*. Husum Verlag 2005. ISBN 3-89876-050-2. *Auswahl FrKI/NW*

## Leberverse \*

Die Leber ist von einem Hecht  
Und nicht von einer Schnepfe,  
Ein Magenbitter tut wohl gut,  
Doch schlürf nicht volle Näpfe!

*Karl Schimper*

Die Leber ist von einem Hecht  
Und nicht von einer Schleie.  
Der Fisch will trinken, gib ihm was,  
Dass er vor Durst nicht schreie!

*Theodor Fontane*

Die Leber ist von einem Schwein,  
A la carte heißt sie „vom Kalbe“,  
Auch macht der Küchenchef aus ein  
Portion leicht anderthalbe.

*Zephisés*

Die Leber ist von einem Hecht  
Und nicht von einer Auster,  
Fünf Dutzend Austern mag er nicht,  
Doch neunundfünfzig schmaust er.

*Karl Schimper*

---

\* aus *Zwei Knaben auf dem Schüttelrost. Die schönsten und neuesten SCHÜTTELREIME, KLAPP-HORNVERSE, LEBERREIME, SCHNADAHÜPFL und LIMERICKS*. Herausgegeben von Dr. Hans Arthur Thies. Verlag Braun und Schneider, München 1954. *Auswahl FrKl*

# GEMISCHTE TÜTE

Unbekannter Verfasser \*

Auf den sieben Robbenklippen sitzen sieben Robbensippen,  
die sich in die Rippen stippen, bis sie von den Klippen kippen.



Peter Paul Althaus – Gruß an Paraguay! \*\*

Gruß an Paraguay!

Ich grüße euch, ihr Parapsychologen!

Ich grüße euch, ihr Parallelen, Parabasen,  
euch Paragramme, Paradoxe, und auch Parapluis,

ich grüße euch, ihr Paraphrasen,  
euch Parallelogramme, Paralipsen und das Paradies,

und die Paradiesvögel,

und das herrliche Paradepferd,

und die Paradeisäpfel

der Sultanine von Paranoia!!!



Hardy Scharf – Hauskonzert \*\*\*

Sohn spielt erste Geige.

Vater spielt zweite Geige.

Tochter spielt Cello.

Oma spielt Lotto.

Mutter spült.

Ernst Fabian – Zuversicht \*\*\*\*

Es gab einen Greis an der Raab,  
Der freute sich, weil es ihn gab.  
Und dass es ihn eben,  
So sagt er, gegeben,  
Das nähme noch mit er ins Grab!



Benno Papentrigk \*\*\*\*\*

Das Letzte wird dir schwanend eigen;  
O Seele, lerne ahnend schweigen!



\* aus *Ununterbrochen schwimmt im Meer der Hinundhering hin und her. Das dicke Buch vom Nonsens-Reim.* Hg. von Uwe-Michael Gutzschan und Sabine Wilharm. cbj Kinder- und Jugendbuchverlag, München 2015. S. 169.

\*\* Peter Paul Althaus: *Wir sanften Irren.* Stahlberg Verlag, Karlsruhe 1956. S. 42.

\*\*\* Hardy Scharf: *Ich kitzelte ein Krokodil. Gedichte.* Verlag Sankt Michaelsbund, München 2009. S. 18.

\*\*\*\* Ernst Fabian: *Allerfeinste Limericks.* Buchheim Verlag, 1967 (?).

\*\*\*\*\* Benno Papentrigk: *Benno Papentrigks Schüttelreime.* Insel Verlag, Leipzig 1940. S. 55.

*Auswahl FrKI*

... beim Rennen um den kürzesten Schüttler der Welt hat sich Ludwig W. Müller zwar nicht explizit beteiligt, aber in seinem Buch „*Reimwerk*“ habe ich folgenden Text entdeckt (der die sieben Buchstaben von C. Theussl – siehe *Sprachspielereien* Nr. 22 – denkbar knapp verfehlt).

Zugegebenermaßen benötigt die Deutung des Texts die Einleitung, dass dieser Schüttler die sexuelle Orientierung des Heiligen Ibis, Reinkarnation des Sonnengottes Thot, outet – dass nämlich der

Ibis  
bi is.

... und weil sich im „*Reimwerk*“ so viel an wunderbaren Schätzen verbirgt, hier meine unvollständige Best of-Sammlung von

Ludwig W. Müller \*

Ich möcht, dass man der Lower Class  
die Münze für das Klo erlass.

• • •

Es hilft doch auch dem Klassenkampfe,  
spiel' ich für volle Kassen Klampfe.

• • •

Hostessen  
aus Osthessen

• • •

Das süße kleine Stubenküken  
serviert man nun in Kubenstücken.

---

\* alle aus: *Reimwerk. Schüttelreime –Dramolette – Kurtzexte.* Kral-Verlag, Berndorf 2020. ISBN 978-3-99024-761-7. *Auswahl FrKI*



*Entdeckung der Untreue:*

Ein Bild hinterm Kalender steckt  
wo dir wer deinen Ständer leckt.

• • •

*Skandal im Wellnesshotel:*

Erlaubt sich doch der Schah an Spaß  
und lasst ganz laut im Spa an Schas!

• • •

*Missglückte, moderne Christusdarstellung:*

Verloren hängt im Kirchenschiff er  
und ähnelt einem schiachen Kiffer.

• • •

*military prank:*

Ich schwör', dass ich dem Marshall  
ein ASSHOLE auf den Arsch mal'.

• • •

*Frage an den Schönheitsdokter:*

„Kann man mich nicht einfach aus Stammzellen  
neu z'sammstellen?“

• • •

Es macht ein richtig guter Blues  
am Finger einen Bluterguss.

• • •

Wir wollten unsern Sitz verkaufen,  
bevor ihn unsre Kids versaufen.

# + + + LÖSENSWERTES + + +

Ein – einfaches – Buchstabenrätsel, das eine unserer Leserinnen als Lebensmotto und Kürzel in ihren Briefen verwendet:

W+ R

W+ R

... und von derselben Leserin ein deutlich kniffligeres Buchstabenrätsel:

R IST GG  
WD DEIN

Außerdem hat uns *Christian Halberstadt* einige seiner buchstabenbasierten Logikrätsel zugesandt. Hier ein ABCtje, bei dem jedem der vorkommenden Buchstaben ein unterschiedlicher Wert von 0 bis 9 zuzuordnen ist. Die Zahlen hinter den Wörtern geben die Summe aller Werte an, die den Buchstaben des Wortes zugeordnet sind.

KOSIMA...20

MIAMI...10

OMSK.....19

OSAKA....15

SAMOA....14

SASKIA...12

SIAM.....8

Sie möchten Ihre eigenen Lösungen überprüfen oder allzu langer Grübeleien vorbeugen? Schauen Sie auf Seite 40 nach!

## **. . . PALINDROME von Harry Eicke \***

Mein Freund *Hans Hansner*, Immobilienkaufmann, sagt mir spät-abends telefonisch, der von uns so sehr geschätzte Sänger *Nubi Singsang* sei bei einer Radtour verschwunden. Er wisse, wo dies geschehen sein könnte, und mache sich auf die Suche.

Am nächsten Morgen rief er wieder an. Es hatte ihn gesund und schlafend auf einer Wiese gefunden. Ich wollte es genau wissen:

“REDE, REDE, *HANS*: WO LAG *NUBI*?”

ER: “DREI BUNGALOWS NAHE DER EDER!”

Sie sitzt vor dem Fernseher, friert sehr.

Er kommt mit einem Pelzmantel, hört auf sein

“ZIEH AN!”      “NA, HEIZ!”

“Kennst du ein Reimwort auf den *Tiger*?”

“Klar!”, sagte da *REGINE*, “*NIGER*!”

Von weitem nur sehen *RABEN 'NE BAR*,  
sie schauen auch durch die Fenster *NIE REIN*.

Post-Streik:

“Schafft mal dieses Paket zu einer Bewohnerin  
*STUTTGARTS! TRAGT, TUT'S!*”

Wo kann es auch geschehen?

U.A. *NAH HANAU*.

... und beim Suchen nach mehr bin ich *GERN REG!*

---

\* Im Juli 2022 vom Autor per Brief erhalten. NW

## PARADE ...

### **Hugo von Hofmannsthal: Die Beiden**

Sie trug den Becher in der Hand –  
Ihr Kinn und Mund glich seinem Rand –  
So leicht und sicher war ihr Gang,  
Kein Tropfen aus dem Becher sprang.

So leicht und fest war seine Hand:  
Er ritt auf einem jungen Pferde,  
Und mit nachlässiger Gebärde  
Erzwang er, dass es zitternd stand.

Jedoch, wenn er aus ihrer Hand  
Den leichten Becher nehmen sollte,  
So war es beiden allzu schwer:  
Denn beide bebten sie so sehr,  
Dass keine Hand die andre fand  
Und dunkler Wein am Boden rollte.

## ... UND RIPOSTE

### **Peter Heinrichs: Die Beiden in der Karaoke-Bar \***

Sie schlug den Zecher mit der Hand  
Auf Kinn und Mund, weil dieser fand,  
Dass mies ihr Karaoke klang  
Und ihn sich zu erbrechen zwang.

Den Mittelfinger seiner Hand  
Reckt' er empor zur Schandgebärde.  
Unüberhörbar flucht' er: „Merde!“,  
Was sie als Frechheit wohl empfand.

Drum nahm sie diesmal nicht die Hand,  
Weil sie's ihm wirklich zeigen wollte,  
Trat mit den Highheels gar nicht fair  
Ihn dort, wo es ihn schmerzte sehr,  
Sodass er sich am Boden wand  
Und dort mit wunden Hoden rollte.

---

\* Im Juni 2023 vom Autor als Beitrag für die neue Rubrik erhalten. *FRKl*)

## Der Wutzelbrumbel (Erlkönig vagonisch) \*

*von Markus Berg*

Wer opfelt so spät noch durch Nocht und Nucht?

Es ist der Upfert mit seiner Frucht;  
er hapft den Knampel höffel im Tupp,  
er öllt ihn zipper, er örpt ihn upp.

„Mein Fomp, was impfst du so bäpp dein Gewürz?“

„Hammst, Safter, du den Wutzelbrumbel nürz?

Den Wutzelbrumbel, mit Audi und Huch?“

„Mein Fomp, es ist ein Nabelbruch!“

„Du glibbernd Frucht, komm, schlonz mit mir!

Gar bembelnd woiwoi ull ich mit dir;  
mönch rote Ritzen zorben am Orff,  
meine Nudel hüpfet manch Hibbeldihorff!“

„Mein Safter, mein Safter, und faltest du nicht,

was Wutzelbrumbel am Kassler mir sticht?“

„Sei zitt, bleib zitt, mein Fomp,  
in gimmligen Blobbern zippelt der Tromp!“

---

\* Vom Autor per Mail erhalten im Juli 2023. *FrKI*

„Urffst gubblig Früchtli, du mirmufflig sönn?  
Meine Ömmel sollen dich wafeln bedönn!  
Meine Ömmel ruppeln dadammel dadomm,  
und erfeln und arfeln und irfeln dich, ommm!“

„Mein Safter, mein Safter, und riechst du nipp napp?  
Wutzelbrumbels Ömmel am Stoiber so knapp?“  
„Mein Fomp, mein Fomp, ich riech es wie Sau,  
es södern die affligen Bommel im Stau!“

„Ich falfe dich, mich fluppt deine kröttige Bamf,  
und impfst du nicht trippig, so möppel ich Dampf!“  
„Mein Safter, mein Safter, jetzt bammelt er Bomm,  
Wutzelbrumel bitscht baschel bemmelt mich dromm!“

„Dem Upfert piepts, er iffelt klabomp,  
er raptappertappelt den glitschigen Fomp.  
Aklaffelt den Hugel mit Demm und mit Klamp,  
in seinen Ollern, der Fomp war Trump!“



# Gottfried Pixner – Limericks & Co

## ***Zu schön, um wa(h)r zu sein***

Es war einmal, lange ist's her:  
Ein König tilgt' Steuer und Heer  
„Denn Wohlstand und Frieden  
sei allen beschieden!“ –  
War bald im Exil, klagt die Mär!

## ***Urzeitliche Horrorvision***

Im frühesten Paläozän  
sechs *Dinos* im frohen Schwatz stehn:  
„Hört, mir träumt' von Epochen  
wo's von *uns* gibt nur Knochen!“,  
klagt *Bronti* – und Freud' tat vergehn!

## ***Sie wird's wohl wissen!***

Wie'n Gockel stolziert ein Franzose  
in trikolor prunkender Hose! –  
Ablenkungs-Manœuvre,  
dies prunkvolle Œuvre,  
denn drunter ist mickrig die Chose!

## ***Gut Ding braucht Weile***

'ne Baustelle, nahe bei Wien,  
die schert sich um keinen Termin,  
dort wirkt ein Polier,  
der kennt nur sein Bier ...  
denn *Hetzen* sei nichts als ein Spleen!

## Gottfried Pixner – Limericks & Co

Ein Pharmazeut im weißen Kittel,  
der braut vergebens „Haarwuchsmittel“;  
das gibt dem Groll der Gattin Nahrung –  
und ihrer Zähne Dichtbehaarung!

Die Höllenschrecken eines *Dante*  
entsetzen Kunos greise Tante.  
Darauf der dämlich-dreiste Kuno:  
„Wir melden es sogleich der UNO!“

Besprachen sich zwei Attentäter,  
kam einer *früh*, der andre *später* –  
was nützlich für den Weltenlauf,  
doch hoffen darf man *nicht* darauf!

Zwei aus dem Obderennsischen,  
gewitzt auch im Forennsischen,  
die mengten – wahre Geist-Eunuchen! –  
*Strychnin* in Bürgermeisters Kuchen.  
(*Was doch, gestattet mir die Zeile,  
leicht nachweisbar 'ne gute Weile!*)

Da gab es einen, dessen Sport  
die Jagd nach stilvoll *letztem Wort*:  
Er konnte leider keines finden –  
starb ohne dieses Wohlbefinden!



## **Klaus Pawlowski: Limericks \***

### **Ein Romanschriftsteller aus Wismar**

ganz empört über einen Verriss war.

Er lauerte drauf  
seinem Kritiker auf

... und kommt jetzt nicht mit dem Gebiss klar.

### **Ein nettes Mädchen aus Brüssel**

verlor einst im Zoo ihren Schlüssel.

In der folgenden Nacht  
ist sie plötzlich erwacht.

Es küsste sie zärtlich ein Rüssel.

### **Es trank ein Herr aus Bordeaux**

zwei Flaschen Bordeaux. Nur mal seoaux.

Er verließ das Bistreaux  
noch recht lebensfreaux.

Doch dann fiel er sehr reaux auf den Peaux.

### **Die Golferin Heidi aus Angerstein**

läßt sich häufig im Traum Bernhard Langer ein.

Oh, sie liebt diesen Herrn,  
und sie würde so gern

von Langer ein klein bisschen schwanger sein.

. . . . .

---

\* Erhalten per E-Mail vom Autor im Januar 2023. *FrKI*

## Auflösungen von S. 32

1. *Wunder über Wunder*  
(W-und R über W-und R)

2. *Großer Aufwand ist Dein Untergang*  
(Groß-R auf W-an-D ist Dein unter G-an-G)

3. A=0, I=1, K=5, M=4, O=7, S=3

#####

### *Nora Wiedenmann an Frank Klötgen \**

“Lieber Frank,  
lässt sich was mit 'Umweltzungen' machen?“

#### *Antwort hier:*

Es warnen hellste Umweltzungen  
Im Ahnen grellster Umwälzungen.

#####

Passend zum jüngst angelaufenen Film *Oppenheimer* ein von Carl  
Friedrich von Weizsäcker im Herbst 1945 verfasster Limerick \*\*:

*Es waren zehn Forscher in Farm Hall,  
Die galten für fürchterlich harmvoll.  
Beim Jüngsten Gericht  
Erschienen sie nicht,  
Denn sie saßen noch immer in Farm Hall.*

---

\* Per E-Mail vom 29. Juli 2023.

\*\* Von Prof. Dr. Klaus Hofmann in der FAZ vom 22. Juli 2023 entdeckt und uns dankenswerterweise zugesandt.

## **Klassiker vom Schüttelrost**

### **BENNO PAPENTRIGK: ZEBRA UND LÖWE**

Ein Zebra tät verdauen Gras.  
Da spürte es mit Grauen, daß  
Ein Löwe, wie im Nu sich zeigte,  
Dem Fleischgenusse zu sich neigte.

### **OSKAR BLUMENTHAL: NICHT SCHÖN**

Ein Wagen fuhr in Gossensaß  
Durch eine enge Sossengaß,  
So daß die ganze Gassensoß  
Sich über die Insassen goß.

### **FRANZ MITTLER: WASSERSCHEU**

Statt daß sich die Range wusch,  
Schmiert sie auf die Wange Rouge.

### **ZEPHISES: AN DAS FINANZAMT**

Der reichste Mann sogar bellt los:  
"Erst zahlt', jetzt bin ich bargeldlos!"

### **UNBEKANTT: LEIDER**

Die Hähne ham' nen Hahnenkamm,  
Die Hennen leider kanen ham.

---

Alle aus *Zwei Knaben auf dem Schüttelrost. Die schönsten und neuesten SCHÜTTELREIME, KLAPP-HORNVERSE, LEBERREIME, SCHNADAHÜPFL und LIMERICKS*. Herausgegeben von Dr. Hans Arthur Thies. Verlag Braun und Schneider, München 1954. FrKl

Bernhard Schütz

## Das Karlsdrama

*Nach Hans Fallada  
Als Dank an Max Planck*

Anna war Magd am Saartal. Da das Pachtland als Brandstatt brach lag, hackt Anna das Gras, stach Farn, harkt dann das Land glatt, karrt Saatsack nach Saatsack ran, pflanzt Salat. Anna sah, dass am Schafstall Spalt an Spalt klafft, dass das Dach knarrt. Anna packt's an, zwackt Draht ab, fasst am Malquast an, kalkt Tragstamm samt Stallwand, lackt das Pappdach, stanzt das Schrankfach, das schadhaft war, schrappt Wallach-Abfall am Asphalt ab. Annas Tatkraft war frappant!

Danach war Anna lahm, saß matt am Tann, las das Tagblatt Prag. Da stand: Skandal! Bacchanal nah Bacharach! Anna sagt harsch: Klatschkram!, sann nach, dacht dann schamhaft an Ralf, da Ralf Annas Schwarm war. Das Armband-Quarzblatt stand nah halb acht. Halt, was war das? Am Waldrand knackt's, hart brach Ast nach Ast. Das klang nach Waldschratknarz, ja fast nach Axtschlag! Ralf kam. Das Fahrrad lag am Bach.

Ralf, alltags zwar Kanadabank-Wachmann, stand samstags, was statthaft war, am Kandahar-Abfahrtshang als Zahnradbahnwart. Am Zahltag prahlt Ralf als Phantast; hat lachhaft knapp Barschaft parat. Anna gab Rabatt. Ralf nahm zart Annas Kammgarnschal ab, schnalzt, ja schmatzt am Haarkranz, was Anna apart fand, sprach dann falsch, aalglatt: „Tag Anna! Sag an, was plant Karl, das Satansaas?“

Anna blafft Ralf barsch an: „Mann, lass das!“ Jahrlang war Karl als Handballmannschaftsfan Annas Schatz. Anna sagt: „Karl schafft tags schwarz Altglas ran, schlafft dann nachts ab, ratzt, schnarcht markant. Macht das was, dass Karl als Nachbarschaftsgalan Magd nach Magd absahnt, ja ans Skatblatt zwang? Manch Magd war standhaft. Ahm's nach!“

Alsdann sagt Anna: „Rat mal, was Karl tat: Am Anfang las Karl am Marktstand das Gas ab, trank dann statt Malz-Kaaba das Stadtbar-Labsal Ananas-Grappa, kam langsam am Altan lang, lallt, wankt, kratzt am Hansa-

Palast das Abba-Plakat ab, macht spaßhaft am Park Krach, schwankt, balzt dann kastrathaft schwach, lag danach krank am Trambahndamm. Das Bart-haar stank scharf nach Tabaksaft. Falls das strafbar war: Maßstab war halt ganz banal das Schnapsglas. Taglang darbt Karl am Katarrh.“

Ralf schwant was, hakt nach. Annas Fama als Cassandra war Ralf sattsam klar. Dann lacht Ralf, was Anna mag. Man sah das Amalgam am Zahn, das Mal am Hals, das Ralf Karls Karat-Kantschlag am Tanzplatz dankt. Dann sagt Ralf warm: „Spatz, damals am Saharasand, nah am Taftkaftan-Basar, das war was!“ War Sabbat, war Passah, galt gar Ramadan? Als das Gala-Gast-mahl stattfand, fraß man schmackhaft Saftkalb, Bratschaf, Rahmsalm, dann Safran-Mastgans, Salzlachs, Lammschmalz, Backhahn, als Gang acht Gams-haxn, dass Naht nach Naht am Frack platzt. Als Nachschlag gab`s Schakal-talg à la Plaza, das ganz schal war. Man japst satt, war nah dran, dass man am Wanst barst. Als Balsam trank man nach Manna-Art Wal-Tran; das Ambra lag am Sand. Dann nahm man Hanf-Hasch. Anna starb fast daran. Als Ralf fahl, blass am Kral brach, stank das schandbar.

Danach war Fasttag. Das Paar nahm am Sandstrand das Bad, lag nackt da, Anna als Akt ganz blank, drall; Ralf schlank, ja rank, kahl am Haaransatz, salbt zaghaft Anna Hand, nascht am Arm. Anna war dankbar, harrt, was da kam, mahnt Ralf. Dann war Ralf hart am Ball. Tag ward Nacht, Nacht Tag; das All war nah. „Anna, Schatz, hab acht! Sag bald mal das Ja!“ Anna schalkhaft, charmant: „Bald klappt`s, Ralf. Wart Papas Nachlass ab, frag Mama! Fahr nach Ansbach, wart da am Anstandsamt.“

Als das Schaltjahr anbrach, war kraft Markgrafschafts-Staranwalt Abra-ham a Sancta Clara, namhaft als Pfarrkaplan, rasch das Stammblatt samt Paarschafts-Pass da, da man an Anna das Balg bald wahrnahm. Am Sankt-Barbaratag kam das Paar dann nach Banz, Asams Prachtwallfahrt. Man sang sakral Bachs Kantat-Satz. Abt Franz Balthasar Altgraf Salm, Ralfs Land-mann, sprach nasal Psalm nach Psalm an Cranachs Tragaltar, gab Ablass. Abt Balthasar nahm Ralfs Hand, Annas Arm. Bald sprach Ralf, dann Anna das Ja.

Da kam das Fanal. Am Bankrand saß Kampfhahn Karl samt Anhang. Karl starrt kalt, fast zwanghaft das Schandpaar an, rafft das Haar. Harm, Qual, Hass packt Karl. Ralf gab Alarm, warnt Anna, da Karl stampft, rast, nach An-na schnappt, Abt Balthasars Damast-Talar fasst, ja nach Saalschlacht drang.

Bang bat Anna: „Lass das, Karl, hab Gnad am Altar! Schalt ab, halt Abstand!“ Da flacht Karls Wahn ab. Karl gab nach, trat ab.

Man sah dann bald, dass Karl wahrhaft arm dran war, da Krawall am Altar nach Strafparagraph acht als Schandtät galt. Das langt! Karls Fall war Staatsanwaltschaft Darmstadt glasklar. Man gab als Strafmaß Knastanstalt Rastatt; nach Wahl Bann nach Madagaskar, das Basaltland, da Lava als Magma dampft; als Abart Zwangshaft am Panama-Kanal. Karl kam nach Panama. Karg war das Standardmahl am Haftplatz. Man aß nach Arzt-ratschlag Pampa-Rapshalm, was am Darmtrakt fatal knallt.

Das Haftjahr war lang; man fasst Karl hart an. Karl schafft ganztags Ballast ran, was schlapp macht, da am Kanaldamm Walfangbark an Kataran, Tanklastkahn an Flachgangprahm lag. Dann kam ganz stark Passat; man maß Blas-Skala acht! Kahnwand rammt Stahltank, schrammt am Kanalpfahl; das Tankfaß brach, da schwamm das Aral, schwappt ans Land. Kahn nach Kahn, Jacht nach Jacht sank. Wrackangst packt ganz Panama.

All das fand Karl machbar, da Karls Haftnachbar, Hapag-Maat am Kranmast, Rat gab. Karl ward brav Fachmann am Radar-Apparat. Da galt Karl was am Kanal! Bald kam als Dank Strafnachlass. Am Abgangsbahn tanzt Karl stramm nach Sambatakt, wagt gar Cha-Cha-Cha; rasant klang Panamas Santana-Band; Karls Bass schallt samtwarm. Nachts lag Karl lang wach, starrt ans Palmblatt-Dach. Was macht Anna?, fragt Karl. Arg nagt Karls Gram.

Was half? Half Langschwanz-Ara-Fang am La-Plata-Katarakt? Half Packlama-Karawanmarsch am Schlammfad nach La Paz? Panda-Jagd am Nanga Parbat? Karl ahnt: Was half, war das Gralglas!

Karl macht alsdann Graljagd, kam Planquadrat nach Planquadrat als Vagant nach Samarkand, Malta, Caracas, Astrachan, Casablanca, Japan, Las Palmas, Lappland, Kanaan, Alabama, Atacama, Alma Ata, Havanna, Manhattan, Granadas Alhambra, Alkazar, Alaska, Salamanca, ja ans Mangfalltal, dann ans Maharadscha-Grabmal Tadsch-Mahal. Allahs Allmacht bracht´ Karl gar als Granat-Garant, was man als Anagramm las, nach Alt-Saaba. Am Watzmann strahlt kalt Astralglanz. Am Trafalgar-Kap sah Karl das Armada-Schlachtmal. Lang war Karls Bagdadbahnfahrt nach

Agram. Am Balkan las Karl Pascals Agrar-Almanach, da Saat am Karst rar war. Karls Gralshatz ward bald Drangsal, ja Sachzwang. Was war dran am Gralglas, das als Alt-Saga, als Kabbala galt? Gab`s das? Karl rang.

Nah Kapstadt fand Karl dann am Mangan-Schacht anfangs Achat samt Smaragd, acht Karat!, dann Tantal, das abgrabbar anstand. Das gab Absatz! Da sprach Karl: „Ach was, lass Anna!“, sprang Spagat, wagt Handstand am Schacht. Da gab das Haltspant nach, brach ab. Karls Hand krallt am Schachtrand, dann hallt lang Karls Fall. Am Tag danach starb Karl. Kapstadt klagt; ab Transvaal flaggt ganz Natal Halbmast. Kapstadts Stadtrat gab Karl das Grab als Staatskatafalk. War das Karls Sargplatz? Karl kam nach Walhalla, nahm da als Stammgast Platz.

Nachtrag: Man fragt manchmal: War das Drama wahr? War`s Jahrmarkts-Spaß? Fachschafts-Quatsch? War`s Dada? Abrakadabra? Man ahnt`s.

---

*Vom Autor Bernhard Schütz im Feb. 2023 bei seinem Besuch erhalten. FrKI*

## **LUDWIG W. MÜLLER**

### **Die Ankunft des Arabers**

*Herr Chef, am Apparat da war a Araber dran.  
Aha, da Araber war dran. Na und dann?  
Na ma hatn verstandn net ganz, was er mant,  
grad dass ma halt waß, wann da Araber landt.*

*Na wann man verstandn net hat, was er mant,  
dann war er grad in der Sahara am Sand.  
Aber sagen'S dem Araber dann, wann er landt,  
dass er nSand aussaramt ausm Arabergwandt.*

*Aber wann er dann want, der Araber, und mant,  
dass er an Sand nur am Rand hat vom Gwand,  
dann hat der Araber an Grant, wann er landt.*

*Zwar hat der Araber an Grant dann banand,  
aber wir ham ka Gwand mit an Sand an der Wand,  
ganz egal, was der Araber mant, wann er landt.*

---

*Ludwig Müller: Reimwerk. Schüttelreime. Dramolette. Kurztexte. Kral-Verlag, Berndorf 2020. FrKI*

Frank Klötgen  
Die minderbekannteren binomischen  
Formeln des A/B-Sagens

- 2) Wer A befragt,  
Muss erst B absagen.
- 3) Wer Aha! Sagt,  
Muss auch BH tragen.

\*\*\* - ABABAHABI - \*\*\*

## Markus Köhle Beichtvater Bernhards Begierden \*

Bruder **Bernhard** begeisterte bergbeschuites Bergsteigen bzw. barfüßiges Bumsen beinahe beängstigend bzw. berufsgefährdend. Bei berufsbedingten Begegnungen bestäubte Bruder Bernhards Blume behände bipedige Bienen — bald barsten Bienenbäuche, brüllten Bälger, Bräute beriefen.

Bruder Bernhard beherzigte Bergpredigt, besuchte bevorzugten Beichtvater, begrapschte beim Begrüßungstrunk Bruder **Bertrams** Besorgerin — Burgenländerin.

Bernhard begrub Bedenken, begutachtete beide Brüste, bekundete Behagen, bemerkte beidseitiges Bedürfnis, besprach bedächtig baldiges Beilager. Bruder Bertram brauchte bloß beizustimmen.

---

\* Markus Köhle: *LETTERNLETCHE ein Stabreim-Abcetera*. Sisyphus Verlag, Klagenfurt 2004. ISBN 3-901960-23-6. Geschenk vom Autor. *FKI*



Bald bemerkte Bruder Bernhard Bischofsblähung. Bertram bereitete Betthupferl. Bidet blanchierte beider Besteck. Besorgerin **Berta** besorgte beiden Bengeln bruchfeste Beugel.

Bevor Bernhard Bertrams Berta besprang, befangerte Bernhard behutsam Bertas Beinbehaarung. Bertram bearbeitete Bim-bam-Brust-Berge. Besorgerin bekundete Blasbedürfnis. Bernhard bewilligte, Bertram bezeugte, bebohrte Bronzeauge. Bingo!

Bergschaf Bernhard blökte, Bertram bolzte, Berta blieb burschikos, bewies Bestform — befriedigte begierig. Bumsfallera! Bis Bernhards Bockwurst blutleer bimmelte, Bertrams Beton bröckelte, Bäumchen blassblaues Bettlaken beträufelten, Bürzel blieben.

Bald befand Berta Befindlichkeit beider Betriebsnudeln bedenklich — besorgniserregend! Bernhard bepinkelte benommen Bertram, Bertram blinzelte blöde. Bleich — beide!

Berta bekniete Betbank, bat beredsam Big-Boss. Bertram brabbelte Brei. Bernhard brach Blut. — Big Boss betrachtete bibbernd Betreff, bewilligte Blitze, befragte Betriebsrat, beschloss Bestrafung.

Bilanz:

Bertram befiel blutig-brauner Brechdurchfall bzw. bleibender Bergkoller. Bertram bezwang Brechdurchfall. Berglöwe bezwang Bertram — beide Beine blieben bei Berglöwen.

Bruder Bernhard beteuerte Besserung, besinnliche Buße —

Big Boss blieb beinhart, beschmunzelte Bernhard —  
bewirkte Bundesheereinberufung.

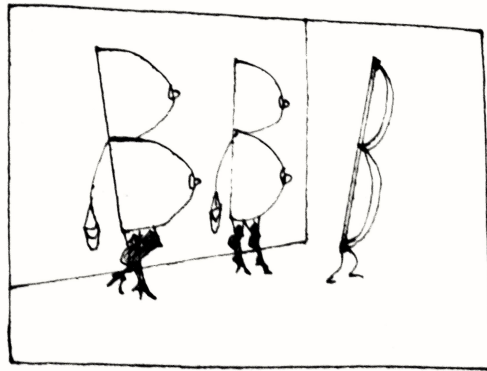
Bruder Bernhard befolgte belanglose Befehle, bürstete be-  
dächtig Betonböden, bestieg bloßfüßig Berge. Bald be-  
scheinigten befugte Behörden Blödsinnigkeit.

Berta bekam beider Besitz, beträchtlichen Bargeldbetrag,  
Bahnfreifahrtsscheine, besondere Berechtigungen (bei-  
spielsweise Begleitmusik bei Besuchen).

Bertas Bräutigam — Bildungsbürger Bestatter Balduin  
Brunftmann — begrub begüterte Besorgerin Berta — Blu-  
menberge!

Begreiflicherweise bestes Begräbnis bundesweit!

\* \* \*



B wie Bordell, Bazillus, Brandschaden,  
Brudermord, Blutschande, Blitzschlag, Blendung,  
Bandwurm, Bastonade, Bestie, Begräbnis

---

Paul Flora: *Das üble Alphabet*. In: *Buchstabentanz. Gezeichnete Alphabete*. Zusammen-  
gestellt von Daniel Kampa. Diogenes Verlag, Zürich 2010. ISBN 978 3 257 79724 4.

Eugen Roth \*

## VERKANNTEN KUNST

Ein Mensch, der sonst kein Instrument,  
Ja, überhaupt Musik kaum kennt,  
Bläst Trübsal – denn ein jeder glaubt,  
Dies sei auch ungelernt erlaubt.  
Der unglückselige Mensch jedoch  
Bläst bald auch auf dem letzten Loch.  
Dann ists mit seiner Puste aus  
Und niemand macht sich was daraus.  
Moral: Ein Trübsalbläser sei  
Ein Meister, wie auf der Schalmel.

## KUNST

Ein Mensch malt, von Begeisterung wild,  
Drei Jahre lang an einem Bild.  
Dann legt er stolz den Pinsel hin  
Und sagt: "Da steckt viel Arbeit drin."  
Doch damit wars auch leider aus:  
Die Arbeit kam nicht mehr heraus.

---

\* Eugen Roth: *Ein Mensch. Heitere Verse*. Carl Hanser Verlag, München 1960. FrKI

## Übrigens ...

### 20 neue Humanbiologie-Anagramme

**Cholera?** Cola her!  
**Gallensteine** selten genial  
**Gastritis** ist gratis  
**Harnblase** sehr banal  
**Harnleiterfistel** reifte still heran  
**Hauterneuerung** ungeheure Natur  
**Kleiner Finger** feiner Kringel!  
**Oberschenkel** hocken selber  
**Saeuglinge** saugen geil



Rosa ehrt **Arthrose**  
Engel loben **Ellenbogen**  
Beamter ruegt **Gebaermutter**  
bewege **Gewebe**  
Narr heilte **Harnleiter**  
Schmusen heilt **Hustenschleim**  
Mobile leugnen **Lungenembolie**  
Stefan mag **Magensaft**  
seelisch prüde **Speicheldrüse**  
boese Kultur **Tuberkulose**  
vager Wunsch **Verwachsung**

**Friedrich Elfenwort**

**Ein (nunmehr korrigiertes) Palindrom von Herbert Pfeiffer \***

O Genie, du aber, du Alp,  
tarne nie dein enges Nebenamt!  
Gehe bei Leid mit!

Nie ziere Niedere!  
Nie frevle gerne!  
(Man redet so kregel ...)

Segne edle Melodien!  
Hole Bier! Fege Wege frei!  
Belohne Idole! Melde Enges!

Leger koste der Namen Regel!  
Verfeinere deine Reize intim!  
Die Liebe hegt man eben.

Segne nie deinen Rat!  
Plaudre!  
Bau dein Ego!

+ + + + +

**Manfred Bosch: Dreierleswörter \*\***

Gedankenpolizeiaufsicht, Fingernagelschmiede, Selbstjustizrat,  
Streichholzwurm, Herzblutwäsche, Abschiedsbriefbeschwerer,  
Liebeskummerkasten, Bruchbudenzauber, Unruheherdplatte,  
Streicheleinheitsbescheid, Kittelschürzenjäger, Jägerlateinlehrer,  
Endeffekthascherei, Wortschatzgräber.

---

\* Aus: Herbert Pfeiffer (1992), *Ob Cello voll Echo. Palindromgedichte*. Insel Verlag Frankfurt a. M./Leipzig. Zweite Auflage 1993, S. 13; ISBN 3-458-16235-6. *FrKl*

\*\* vom Autor am 30. Mai per E-Mail erhalten. Weitere Lieblingsdreierleswörter von M. Bosch in den Ausgaben 11 und 14 der *Sprachspielereien* (S. 22 u. S. 27). *FrKl*

## Max van der Oos: Senfeier aus der Hauptstadt \*

Ein Knabe aus Niederfinow,  
er wollte stets knutschen im Kino.  
Doch weder Knabe, noch Maid,  
waren dazu bereit,  
Drum berauscht er sich lieber am Vino.

*In ein Piranhabecken  
darfst du deine Hand nicht stecken,  
sonst wird die Zahl deiner Finger  
geringer!*

Der Weg aus diesem Jammertal  
ist viel zu eng und viel zu schmal.  
Erwähn das nur, falls es euch stört,  
dass ihr mich immer jammern hört.

*Mein Haus mach ich zum Schmuckstück,  
indem ich es mit Stuck schmück.*

Ein kleiner Mann aus Egelu,  
der liebte ständig zu kegelu.  
Er gewann auch meist,  
denn er war sehr dreist:  
er änderte immer die Regeln.

---

\* Vom Autor per E-Mail erhalten im April-Juni 2023.

## *Frank Klötgen*

*(aus der Rubrik der Oster- und Weihnachtsgedichte  
vom Gedichtblog [www.klötgen.de](http://www.klötgen.de))*

### **Oh, Tannenbaum!**

Es

Ist

Ein

Jüngst gefällter Stamm,  
Den ich in seinen Standpunkt ramm',  
Aufrecht monolithenhaft,  
Wie ein strammer Mannerschaft!  
Manche meinen zwar, die Äste  
Sei'n an ihm das wahrhaft Beste –  
Ich neig' dazu zu behaupten,  
Dass die andernorts belaubten  
Nachästigen Gabelungen  
Ungemein gelungen  
Sind. Empfindest  
Du da eh nich'  
Ähnlich?  
Denn seine  
Zweige  
Adeln  
Nad  
el  
n  
!

**Dieter Schneider**

**MERRY X-MAS AND A HAPPY NEW YEAR – multilingual \***

*When the last Kalendersheets  
flattern through the winterstreets  
and Decemberwind is blowing,  
then is everybody knowing,  
that it is not allzuweit –  
she does come, the Weihnachtszeit.*

*All the Menschen, Leute, people  
flippen out of ihrem Stühle  
run to Kaufhof, Aldi, Mess,  
make Konsum and business,  
kaufen this und jenes Dings  
and the churchturmglöcke rings!*

*Manche holen sich a Tännchen.  
When this brennt, they cry: Attention!  
Rufen for the Feuerwehr;  
Please come quick, and rescue her!  
Goes the Tännchen off in Rauch  
they are standing on the Schlauch.*

*In the kitchen of the house  
mother makes the Christmasschmaus.  
She is working, schufting, bakes,  
Hit is now her Yoghurtkeks.  
And the Opa says als Tester:  
“We are killed bis zu Silvester”.  
Then he fills the last Glas wine,  
yes, this is the Christmastime.*

*Day by day does so vergang  
and the holy night does come.  
You can think, you can remember,  
this is immer in Dezember!*

*Then the childrenlein are coming  
candle-Wachs is abwärts running.  
Bing of Crosby Christmas sings  
while the Towerglöcke rings  
and the angels look so fine.  
Well! This is the Weihnachtstime.*



*Baby-eyes are big and rund,  
the family feels kerngesund,  
when unter'm Baum they're hocking –  
then nothing can them shocking.  
They are so happy, are so fine –  
this happens in the Christmastime.*

*The animals all in the house  
the Hund, the Katz, the bird, the mouse  
are turning round the Weihnachtstree,  
enjoy the day as never nie,  
weil they find Kitekat and Chappi  
in the Geschenkkarton von Papi.*

*The family begins to sing  
and wieder does a Glöckchen ring.  
Zum Song vom grünen Tannenbaum  
die Tränen rennen down and down –  
bis our mother plötzlich flennt:  
“Die Gans im Ofen ist verbrennt!”*

*Because her nose is very fine  
wie jedes Jahr zur Christmastime.  
So all can say the fest is nice,  
but all of this hat seinen Preis  
The nerves are laying alle blank,  
this is mir klar, by this Gestank  
from the verbrannte Weihnachtsgans.*

*This must etwas Besonderes sein.  
All people stimmen mit mir ein  
and sing with me so loud and clear:*

**MERRY X-MAS AND A HAPPY NEW YEAR**

\* \* \* \* \*

---

\* aus dem von Hartmut Schneider den *Sprachspielereien* zugesandten literarischen Nachlass seines Vaters,  
dem Mundartdichter, Limericker und Schüttelreimer Dietrich/Dieter Schneider (1922-2022) *FrKI*

## Ulrich Erckenbrecht \*

### (Zeichen und Wunder)

Hier ist ein Lattenzaun  
von lauter Ausrufzeichen!!!!

Vergeblich, da hindurchzuschauen  
und ihnen auszuweichen!!!!

Doch sind sie zu besiegen,  
indem wir sie verbiegen????

Worauf wir sie behupsen  
und sie zusammenstupsen: 88.

Als Summe sind das 16.  
Jetzt kann man ruhig wegsehn.

### (Von Korf erzählt)

Die Liesel  
saß mit einem Stiesel  
in einem Diesel.  
Wißt ihr, weswegen?  
Sie tat's nicht nur des Reimes wegen.  
Es kam ihr so gelegen  
in all dem Niesel-  
regen.

---

\* Ulrich Erckenbrecht: *Elefant Kette Fuß bunne. Ausgewählte Gedichtsel.* Muriverlag, Kassel 2003. ISBN: 392249420X. Im April 2023 vom Autor erhalten. *FrKI*

**Hein Mecker \***

***Langlebig***

Steif werden Gelenke und kälter.  
Erst stolpert ein Mensch, und dann fällt er,  
beklagt sich erbost.  
Man sagt ihm zum Trost :  
Es wird nie jemand ungestraft älter.

***Medizinaler Limerick***

Ein Arzt sagt, es sei sein Befund,  
kein Mensch sei je völlig gesund,  
höchstens schlecht untersucht,  
und das werde verbucht  
als Heilung und Honorargrund

+++++

**€ni (2013)**

**D-06184 Burgmagerbein \*\***

Ein Ehepaar aus Burgmagerbein  
wollte schön dünn und hager sein.  
Doch haben beim Essen  
sie den Vorsatz vergessen.  
Nun passen sie nachts nicht ins Lager rein.



---

\* Vom Autor per Brief erhalten 3/2023. NW

\*\* Vom Autor per Brief erhalten 3/2023. FrKI

